

Vandalismus: Schule will Videokameras

Die Thomas-Mann-Schule plant eine Videoüberwachung für einen Teil des Geländes, auf dem Fahrräder parken. Der Grund sind zahlreiche Zerstörungen an den Rädern und Diebstähle.

Von Kai Dordowsky

Den Eltern reicht es. „Niemand von uns hat Lust, ständig am Feierabend Fahrräder zu flicken und zerschnittene Bremskabel zu ersetzen“, erklärt Elternsprecher Thomas Matthews. Einstimmig hat der Schulleiterbeirat der Thomas-Mann-Schule deshalb beschlossen, eine Videoüberwachung für einen Fahrradabstellplatz zu beantragen. Die Entscheidung, ob es dazu kommt, trifft die Schulkonferenz im Dezember.

970 Schüler zählt das Gymnasium, rund 800 kommen täglich mit dem Fahrrad. Die Zahl der Beschädigungen und Diebstähle sei erheblich, bestätigt der stellvertretende Schulleiter Rolf Pribnow. Der Platz mit überdachten Abstellflächen für Fahrräder sei schlecht einsehbar. Die zuständige Polizeidienststelle hat in diesem Jahr 16 Anzeigen wegen Sachbeschädigung und Diebstahl aufgenommen. In den Vorjahren soll die Zahl allerdings weit höher gelegen haben.

Die Schule behält sich zunächst mit Appellen in den Klassen, mit Pausenaufsicht und sogar Polizeistreifen. Der Erfolg blieb aus. „Der Einsatz von Kameras ist jetzt dringend geboten“, sagt Elternsprecher Matthews. Die Eltern haben einen Projektbeauftragten auserkoren, der sich vor allem um die Fragen des Datenschutzes kümmert. Matthews: „Der Datenschutz wird vollständig eingehalten.“ Gefilmt würde lediglich der Fahrrad-Abstellplatz, nicht hingegen der Eingangsbereich der Schule.

Das Land hat im Mai 2010 einen Erlass zu Überwachungsanlagen herausgegeben, der mit der Landesdatenschutzbehörde abgeklärt ist. Danach dürfen nur der Eingangsbereich einer Schule sowie Abstellflächen für Räder und Autos

gefilmt werden, Unterrichtsräume und Schulhöfe dagegen nicht. Voraussetzung sind wiederholte Delikte, die Erfolglosigkeit anderer Maßnahmen sowie die Tatsache, dass Täter bislang nicht ermittelt werden konnten. Die Schulen müssen auf die Videoüberwachung hinweisen und dürfen die Daten nur kurz speichern.

„Wir haben ausgesprochen gute Erfahrungen mit unseren Kameras gemacht“, erklärt Georg Richter, stellvertretender Leiter des Trave-Gymnasiums. Schon vor fünf Jahren installierte das Gymnasium die Anlage, weil ebenfalls ständig Beschädigungen und Diebstähle auf

den Parkplätzen vorfielen. Richter: „Als die Kameras hingen, hatten wir keine Beschädigungen und auch keine Schmierereien an der Schulfassade mehr.“ Dank der Überwachung konnten einzelne Fälle aufgeklärt werden. Die Aufzeichnungen würden nach 24 Stunden automatisch gelöscht.

20 Kameras unterhält der Stadtverkehr auf dem Zob, um den Betriebsablauf sicherzustellen, aber auch zum Schutz der Fahrgäste und im Kampf gegen Vandalismus. Alle 200 Busse von Stadtverkehr und LVG sind mit Kameras ausgestattet. Sprecherin Gerlinde Zielke: „Verschmutzungen und Vandalismus sind in den letzten drei Jahren um 50 Prozent zurückgegangen.“ Die abschreckende Wirkung sei eindeutig.

Nach Angaben der Stadtverwaltung sind im Rathaus fünf Videokameras installiert und in der Kunsthalle St. Annen eine. Fünf Schulen würden mit Attrappen arbeiten. Berühmt wurde die Attrappe am Holstentor. Erst gingen die Fälle von randalierenden Jugendlichen zurück. Als publik wurde, dass es sich um Attrappen handelt, nahmen die Sachbeschädigungen wieder zu.



Der Platz für Fahrräder ist schlecht einsehbar.“

Rolf Pribnow, TMS